

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Das deutsche Liebchen

[urn:nbn:de:bsz:31-321934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-321934)

Sie weint und betet, kniet am Bett und steht,  
 Und will vergeh'n in ihrem stummen Leide, —  
 Arm trat ich hier an's kleine Krankenbett,  
 Und zog, ein reicher Wand'rer, in die Weite.

So zog ich rastlos durch die weite Welt,  
 Leicht aufgeschürzt, den Stab in meiner Rechten,  
 Mein Reichthum war das blaue Sternenzelt,  
 Der leichte Hut mit grünen Ephenflechten;  
 Mein einzig Gut war Liebchens Blumenstrauß,  
 Ihr freundlich Bild am rosenfarb'nen Bande, —  
 So zog ich arm aus meinem Vaterhaus,  
 Undehrte reich zurück zum Heimathlande!

7.

Das deutsche Liebchen.

Was soll das Schwert an meiner Seite,  
 Das Schlastyanier in meiner Hand,  
 Ich ziehe nicht zum blut'gen Streite,  
 Der Freiheit Kämpfer, wuthentbraunt;  
 An meines deutschen Liebchens Thronen  
 Schwör ich zur Fahne, luftbewegt,  
 Da prasseln donnernd die Kanonen,  
 Wenn uns ein Kuß zum Himmel trägt.

Was soll ich mit dem Feinde hadern,  
 Voll Zorn ihm gegenüber steh'n,  
 Nicht mit den mangelnden Geschwadern  
 Will ich zum blut'gen Kampfe geh'n;  
 Wenn ich mein deutsches Liebchen sehe,  
 Fällt mir ein schönres Leben ein,  
 Ihr Herz soll meine Siegstrohhäe  
 Und „Liebe“ die Parole seyn.



Doch schmachtet einst in fremden Banden  
Das heil'ge deutsche Vaterland,  
Wird deutsches Völkerglück zu Schanden,  
Das in der reichsten Blüte stand,  
Dann tret' ich mit zum großen Haufen  
Und, mir ein schönes Weib zu fre'n,  
Laß ich mein deutsches Liebchen laufen  
Und schlage mit dem Schwerte d'rein!

8.

### Rheinlied.

Herr Niklas Becker sprach vom Rhein:  
Sie sollen ihn nicht haben!  
Da fällt mir just beim Trinken ein,  
Sie sollen wohl ihn haben;  
Er trag' nach Frankreich seine Flut  
Und kühle das Franzosenblut,  
So sollen sie ihn haben!

Und wenn sie gar sich heiser schrei'n,  
Wie beutegier'ge Raben,  
Dann sollen sie im dunklen Rhein  
Sich ihre Kehlen laben;  
Herr Franzmann, wie behagt der Tausch,  
Rheinwasser statt Champagnerrausch,  
Wollt' Ihr den Rhein noch haben?

Und leidet 'mal das Fränk'sche Volk  
An Sehnsucht nach dem Rheine,  
Iann machen wie die Wetterwolff  
Sie strack's sich auf die Weine;  
Und jede fränk'sche Kreatur  
Braucht flugs dann eine Wasserkur  
Im freien deutschen Rheine.

